

# Lebenshilfe baut in der Bahnstadt neue Werkstatt

**Opladen** – Die Baustelle in der neuen Bahnstadt auf einem 2.800 Quadratmeter großen Eckgrundstück an der Campusallee/Am Handwerkerhof ist schon eingerichtet: Einen symbolischen ersten Spatenstich für den Neubau der Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung nahm vor kurzem Harald Mohr, Geschäftsführer der Lebenshilfe-Werkstätten, gemeinsam mit Bahnstadt-Geschäftsführerin Vera Rottes, Achim Willke von der Wirtschaftsförderung Leverkusen und Marion Lukas vom Fachbereich Liegenschaften vor. Architekt Gerhard Euteneuer stellte die zukünftige Werkstatt, die über eine sehr gute Verkehrs- und ÖPNV-Verbindung verfügen wird, vor. Die Fertigstellung ist in knapp einem Jahr vorgesehen.

Die Lebenshilfe-Werkstätten verfügen bisher über vier Betriebsstätten in Leverkusen und im Rheinisch Bergischen Kreis mit derzeit rund 780 beschäftigten behinderten Menschen. Der Bauträger ist Mehrheitsgesellschafter der Papierservice „Britanniahütte“ gGmbH (PBH), einer Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung in Bergisch Gladbach mit derzeit 175 Beschäftigten. Mit dem Neubau an der Campusallee komme nun, so Mohr, eine weitere Werkstatt hinzu, die 100 zusätzliche Arbeitsplätze für psychisch behinderte Menschen erstmalig auch in der Stadt Leverkusen bietet. Mit dem Anleitungs-, Qualifizierungs- und Betreuungspersonal werden am Ende rund 110 Personen in der neuen Einrichtung tätig sein. Das Bauvolumen beläuft sich auf 3,3 Millionen Euro, die Ausstattung ist mit etwa 380.000 Euro kalkuliert. Bau und Ausstattung werden durch den Landschaftsverband Rheinland, das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW sowie die Bundesagentur für Arbeit bezuschusst.

Mit Inbetriebnahme ist ge-



■ So soll die neue Lebenshilfe-Werkstatt einmal aussehen: Marion Lukas vom Fachbereich Liegenschaften (von links), Architekt Gerhard Euteneuer, Harald Mohr, Geschäftsführer der Lebenshilfe-Werkstätten, Bahnstadt-Geschäftsführerin Vera Rottes und Achim Willke von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Leverkusen präsentieren den Plan. FOTO: NBSO

plant die Dienstleistungsbereiche Digitaldruck, Digitalisierung und Scanning, Kleinmontage und Verpackung sowie weitere industrielle Dienstleistungen weiter auszubauen. Dabei, so Harald Mohr, werde auf bestehende Geschäftsbeziehungen, unter anderem mit der Stadt Leverkusen, aufgebaut. Es soll aber auch die Zusammenarbeit mit anderen im Gewerbegebiet angesiedelten Unternehmen, gegebenenfalls auch mit der neu entstehenden Fachhochschule, gesucht werden.

Die Werkstatt wird als zweigeschossiges Gebäude mit Lagerhalle gebaut. Architekt Gerhard Euteneuer betonte, dass besonderes Gewicht auf Zweckmäßigkeit, klare Struktur und Flexibilität gelegt worden sei. Große Fenster und eine entsprechende Farbwahl sorgten für freundliche und einladende Räume. Auch sei auf ein ansprechendes äußerliches Erscheinungsbild in die-

ser exponierten Lage geachtet worden.

Beim Erwerb des Grundstücks sei die Lebenshilfe sowohl von der Wirtschaftsförderung als auch von der nbso GmbH und der Stadt Leverkusen hervorragend unterstützt worden, erklärte Geschäftsführer Harald Mohr. nbso-Geschäftsführerin Vera Rottes bekräftigte gemeinsam mit

Achim Willke und Marion Lukas, dass der Werkstatt-Neubau ein ganz wichtiger neuer Baustein zur Vervollständigung des Gewerbegebietes in der neuen Bahnstadt Opladen sei. Vera Rottes: „Es ist uns wichtig, dass auch Menschen mit Behinderung inmitten dieses neuen Stadtteils leben und arbeiten können. Alle sollen hier einen Platz haben.“